Militärsanitätswesen.

Sanitätsbericht über die Königlich Preussische Armee, das XII. (Königlich Sächsische) und das XIII. (Königlich Württembergische) Armeecorps für den Berichtszeitraum vom 1. October 1896 bis 30. September 1897. Bearbeitet von der Medicinalabtheilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums. Berlin, E. S. Mittler & Sohn, 1899. 165 S. Mit 20 Karten, 7 graphischen Darstellungen und 2 Abbildungen.

Zum ersten Mal ist bei dem vorliegenden Sanitätsbericht das neue Rapportsystem durchgeführt; der Bericht umfasst nicht mehr das Kalenderjahr und nicht mehr das Etatsjahr, sondern das dem militärischen Leben angepasste Dienst- oder Ausbildungsjahr, von der Rekruteneinstellung am 1. October 1896 bis zur Entlassung der Reservisten Ende September 1897 reichend. In diesem Zeitraum sind im ganzen 380 970 (726 ‰) Kranke behandelt; im Jahre 1868 betrug der Krankenzugang allein noch 1496 ‰, im Jahre 1886/87 noch 908 ‰. Auch die Sterblichkeit in der Armee ist seit 1881 beständig gesunken (von 4,1 ‰ auf 2,3 ‰ im Jahre 1896/97). Demgegenüber war im Berichtsjahre die Zahl der völlig hergestellten, wieder dienstfähigen Kranken (928 ‰ der Behandelten) grösser, als sie seit 1887/88 gewesen ist. Gestorben sind 861 (2,3 ‰ der Behandelten), anderweitig abgegangen 19 109 (50,2 ‰ der Behandelten), und zwar als dienstunbrauchbar gleich bei der Einstellung 995, während der Dienstzeit 4048; als Halbinvalide 3391, als Ganzinvalide 5651. Die beiden letzten Ziffern haben seit 1881 eine Zunahme von 3,2, resp. 5,3 auf 6,6, resp. 11,0 ‰ der Kopfstärke erfahren. Die Halbinvalidität wurde in der Mehrzahl der Fälle durch chronische Unterleibsbeschwerden und Hernien, die Ganzinvalidität bei weitem am häufigsten durch Krankheiten der Athmungsorgane und des Herzens verursacht.

Von den im Berichtsjahre ausgeführten sanitären Maassnahmen sind hervorzuheben eine Reihe von Verbesserungen der Unterkunfts-räume, besonders bei den in Massenquartieren, resp. Wellblechbaracken wohnenden Mannschaften, ferner die stete Fürsorge für gutes Trinkwasser (in weiteren 16 Garnisonen Anschluss an städtische Wasserleitungen), Errichtung von Brausebädern in fast allen Kasernen, Verbesserung der Latrinen, Errichtung von Genesungsheimen, aufmerksame Beobachtung der Kantinen, der Fleischlieferungen sowie der ganzen Verpflegung. In 33 Garnisonen wurden neue Kasernen bezogen; acht neue Garnisonlazarethe wurden in Gebrauch genommen. Stellenweise musste mit transportablen Militär-lazarethbaracken ausgeholfen werden. Die Einrichtung guter moderner Operationszimmer und medico-mechanischer Einrichtungen wurde weiter gefördert; die-

jenige von Röntgenapparaten konnte aus begreiflichen Gründen damit nicht gleichen Schritt halten.

Das dem Berichte zu Grunde liegende grosse Material ist nicht nur statistisch in Tabellen, Tafeln und Karten nach den verschiedensten Gesichtspunkten geordnet und so dargestellt, dass man mit einem Blick übersehen kann, wie die einzelnen Krankheiten sich nach Zeit, Ort, Ausbreitung und Intensität vertheilen; es ist auch in ausgiebiger Weise wissenschaftlich verwerthet. Jede Specialität kommt dabei zu ihrem Rechte, für jede ist reichliches Material vorhanden; wer sich über den jetzigen Stand irgend einer Frage auf dem weiten Gebiete unserer Wissenschaft orientiren will, wird in diesem Berichte vieles Wichtige und Interessante finden. Daraus geht aber auch hervor, dass es kaum möglich ist, ein auf Einzelheiten eingehendes Referat über das ganze Werk zu schreiben; man müsste es nach den Specialfächern einteilen und über diese referiren, wie es Lühe über den chirurgischen Theil in eingehender Weise gethan hat (Centralblatt für Chirurgie 1899 No. 44). — Eine grosse Zahl von Erkrankungen und Verletzungen, die in Aetiologie, Symptomen, Verlauf, Complicationen und Behandlung Besonderheiten darbieten, sind ausführlich mitgetheilt; die Schussverletzungen in einem eigenen Capitel besprochen. Es waren 345 Mann, von denen 108 starben, 194 wieder dienstfähig wurden; einmal durch Shrapnel, 75 durch Gewehr und Carabiner, 68 durch Revolver, 51 durch Zielmunition, Teschin oder Flobertbüchsen, 96 durch Platzpatronen, 7 Schrotschüsse, 4 Wasserschüsse und eine Reihe ähnlicher Verletzungen. 50 besonders wichtige Fälle sind einzeln aufgeführt. Von den Operationen sind die, welche einer besonderen Erwähnung werth erachtet wurden — es sind 244 —, in einer Tabelle mitgetheilt. Es befinden sich eine grosse Anzahl sehr interessanter Fälle darunter. So wurde 17 Mal bei schweren Kopfverletzungen und ihren Folgen trepanirt (4 dienstfähig, 10 Invalide, resp. dienstunbrauchbar, 3 todt); 41 Mal wurde die Radikaloperation bei Otitis media gemacht (20 dienstfähig, 10 Todesfälle durch Hirnabscess). Empyemoperationen wurden 75 Mal, 70 davon mit Rippenresection gemacht. Von acht Laparotomien führte nur eine zur Heilung; ein Ileus, zwei Schusswunden mit zahlreichen Darmverletzungen und drei schwere Contusionen endeten tödtlich. Bei Blinddarmentzündung wurde 16 Mal operirt und 2 Mal Dienstfähigkeit erreicht; acht Mann wurden dienstunbrauchbar, resp. invalide, sechs starben; bei ihnen bestanden schwere Complicationen. Vier Herniotomien bei eingeklemmten Brüchen heilten glatt, eine Operation bei Fettbruch in der Linea alba beseitigte alle Beschwerden und machte den Mann wieder dienstfähig. Ein Empyem im Mediastinum, ein Empyem des Herzbeutels wurden mit gutem Erfolg geöffnet. Wenn wir noch 7 Gelenkresectionen (Heilung), 39 Amputationen (5 †), 11 Exarticulationen (3 †), eine Exstirpation eines traumatischen Aneurysmas der Arteria brachialis aufzählen, dann ist damit noch lange nicht alles wichtige und bemerkenswerthe aus dieser Liste mitgetheilt. — Der zweite, nur statistische Theil des Berichtes enthält die Truppen- und Garnisonkrankenrapporte, den Kranken-Zu- und Abgang, die Dienstunbrauchbarkeit, Halb- und Ganzinvalidität mit ihren Ursachen und die Todesfälle unter den Mannschaften und ihre Ursachen.

A. Köhler (Berlin).